

## Inhalt

### Konjunktur

**Kurzsichtige Händler schaden einer ganzen Branche!**

**Nachwuchs- und Fachkräftesicherung in der Zweiradbranche**

**Die Eurobike lockt immer mehr Start-ups an**

**Der VDZ auf der Eurobike**

**Ladendiebstahl konsequenter bestrafen**

**Abmahnmissbrauch stoppen**

**Neues von VDZ-Fördermitgliedern:**

**„Zerbrich Dir nicht den Kopf“ - Kampagne von ABUS und Landesverkehrswacht**

**HUDORA Tour - Der kompakteste Scooter seiner Klasse**

**TRELOCK - Tradition aus Münster**

## Konjunktur

Es läuft gut, die Industrie ist zum Teil schlecht lieferfähig, vor allem bei hochwertigen Rädern, scheinbar waren viele Vorlieferanten in ihrer Planung nicht so mutig in der Vor-Order, wie sie es andererseits von ihren Fachhändlern verlangen. Profitieren können die Händler, die grosse Risiken auf sich genommen haben, entsprechende Warenlager bevorraten und dementsprechend noch lieferfähig sind.

Die meisten Händler können sich über mangelnde Arbeit nicht beklagen, insbesondere die Werkstätten sind voll ausgelastet. Jetzt macht es sich bezahlt, wenn die Organisation der Werkstatt optimiert wurde und per Dialogannahme zunehmend positive Deckungsbeiträge generierbar sind!

Im Verkauf bekommt die Branche durch Leasing ein „Luxusproblem“ - die Nachfrage nach hochwertigen E-Bikes kann zu dieser Jahreszeit kaum befriedigt werden. Die Hersteller sind meist „blank“, die Lagerbestände der Händler bereits gut abverkauft. Da ist viel Geschick im Verkauf gefragt, denn nicht alle Kunden warten die Modellpalette 2018 ab!

## Kurzsichtige Händler schaden einer ganzen Branche!

Leider gibt es immer noch Händler, die sich über Tuningmaßnahmen vom Wettbewerb absetzen oder damit ein Extra-Geschäft machen wollen. Aus VDZ-Sicht ist dies ein kurzfristiger Erfolg, denn solche „Mitbewerber“ schaden massiv der ganzen Branche!

Scheinbar ist die Weisheit, dass man aus der Geschichte viel lernen kann, in den heutigen Lehrplänen nicht mehr anzutreffen. Darum muß man leider wieder in Erinnerung rufen, dass es einmal eine florierende kleinmotorisierte Zweiradbranche mit anschließendem Motorrollerboom in Deutschland gegeben hat, der damals massiver Schaden durch Tuning und Manipulation zugefügt worden ist. Dies endete in Großkontrollen der Polizei und Horrormeldungen und so manche/r durfte mit 18 seinen Autoführerschein noch nicht machen, weil er sich aus dem reichhaltigen Tuningangebot bedient hatte.

Es werden jetzt viele Stimmen zu hören sein, die einen Vergleich von damals zu heute anzweifeln, die Gefahren sind die Gleichen! Hersteller von Antriebssystemen werden im Gewährleistungs- und vor allem Kulanzfall noch genauer hinsehen, prüfen und rigoros ablehnen, weil die Defekte durch Manipulationen steigen werden! Negativ für die Branche!

Der Gesetzgeber wird Restriktionen, Gesetze und Maßnahmen ergreifen, um Manipulationen zu erschweren und nachzuweisen. Dies werden Hersteller wie auch „legal“ fahrende Pedelec- und E-Bike-Fahrer zu spüren bekommen! Negativ für die Branche!

Unfallzahlen werden sich unnötig erhöhen, die Anzahl der Todesfälle steigen und nicht selten wird Manipulation dabei als Grund ermittelt werden. Das tolle Produkt Elektrorad kommt unnötig in Verruf, die Versicherer reiben sich jetzt schon die Hände - einige Stimmen fordern schon jetzt eine Versicherungspflicht für Pedelecs oder sogar die Helmpflicht! Negativ für die Branche!

Die ersten Firmen, die ihren Mitarbeitern Leasing anbieten oder dies überlegen, fragen schon kritisch nach..Sie hätten da so etwas gehört..“. Der zweite positive Effekt für die Zweiradbranche ist dadurch ebenfalls massiv in Gefahr! Welcher Arbeitgeber möchte, dass seine Mitarbeiter - anstatt gesünder zu werden - mit getunten Fahrzeugen durch die Gegend „fliegen“ und die Gefahr von Unfällen dadurch massiv steigt? Negativ für die Branche!

Das Argument, dass man ohne Tuning keine Räder verkaufen kann, wird von der Großzahl der Händler widerlegt. Sie sind auch ohne Tuning sehr erfolgreich am Markt! Wer sich über Tuning bei seinen Kunden beliebt machen muß, ist in den wichtigen Punkten für die Käufer zu schwach und versucht dies durch Tuning auszugleichen - wahrlich keine starke Leistung!

Immer wieder erreichen uns Anfragen, mit welchen Kunstgriffen, schriftlichen Erklärungen und Umgehungstatbeständen sich der Händler bei seinem illegalem Treiben „absichern“ kann.

Vielleicht trägt es kurzfristig zu ruhigem Schlaf bei, aber die Sicherheit, in der man sich da wähnt, ist trügerisch. Spätestens bei einem Personenschaden oder gar Todesfall werden ihm alle diese doch so „beruhigenden Hilfsmittel“ vor den Augen des Gesetzes nicht viel helfen und er wird mit den Konsequenzen seines Handelns konfrontiert werden - moralisch und finanziell!

Dies sind nur einige wenige Argumente, es gibt viele mehr. Wir fordern daher von allen Marktteilnehmern die konsequente Ächtung von Tuning und Manipulationen. Hersteller sollten alles technisch machbare tun, solche illegalen Maßnahmen zu verhindern. Derartige Anbieter sollten gemieden werden und vor allem: Händler sollten bei jeder Gelegenheit dafür einstehen, dass man auch ohne Manipulationen ein gutes Geschäft machen kann!

### Nachwuchs- und Fachkräftesicherung in der Zweiradbranche

Die katastrophale Situation auf dem Ausbildungsmarkt trifft auch die Fahrradbranche. Es gibt zu wenig Interessenten für qualifizierte Ausbildungen - fast 80 % aller Abiturienten möchte studieren. Hinzu kommt, dass es ca. 18.000 Studiengänge gibt - ein Wirrwarr, in dem sich niemand mehr zurechtfindet.

Ausbildende Betriebe haben kaum Chancen, geeignete Absolventen zu bekommen. Das heißt auch, dass keine Fachkräfte nachkommen, geschweige denn Unternehmensnachfolger/innen generiert werden können. Diese Problematik kennen auch die Zweiradhändler. Die Suche nach Fachkräften, z. B. Zweiradmechatikern, ist allgegenwärtig. Im Handel sieht es etwas besser aus, dort gibt es Interessenten.

Gute Mitarbeiter werden nach der Ausbildung leider oft von der Industrie abgeworben. Dort gibt es bessere Arbeitszeiten und auch Verdienstmöglichkeiten. Viele Betriebe bilden deshalb nicht mehr aus. Eine schlimme Folge dieses Verdrängungswettbewerbs.

Wir möchten darauf näher eingehen und zusammen mit Handwerk und Industrie für die Zweiradbranche werben. Für ein umfassendes Bild benötigen wir Ihre Unterstützung. Nur durch Ihre Informationen können wir die Probleme der Zweiradbranche aufnehmen und Lösungen voranbringen.

Bitte beantworten Sie uns kurz folgende Fragen, gerne per Mail an [info@vdz2rad.de](mailto:info@vdz2rad.de):

1. Haben Sie Probleme, geeignete Auszubildende zu finden?
2. Bilden Sie aus? Wenn ja, in welchen Bereichen? Wenn nein, warum nicht?
3. Wie werben Sie qualifizierte Mitarbeiter und wie halten Sie diese?

### Eurobike lockt Start-ups

Der E-Boom in der Fahrradbranche bringt es nicht nur mit sich, dass immer mehr Unternehmen aus anderen Industrien das Fahrrad entdecken, auch für Firmengründer bieten sich damit spannende neue Perspektiven und Geschäftsmodelle an.

Ein Indiz dafür: Die Zahl der Start-ups, die auf der Eurobike vom 30.08. bis 02.09.2017 ausstellen, ist in den letzten Jahren kontinuierlich gewachsen. Sie können dort wertvolle Erfahrungen sammeln und ihrem jungen Business einen kräftigen Schub verleihen.

Gerade für junge Unternehmen erfüllt der Messeauftritt eine wichtige Funktion, sie können dort ihre Produkte oder Dienstleistungen häufig erstmals einem breiten Fachpublikum präsentieren. Öffentlichkeitswirksam kann auch die Finanzierungsrunde über Crowdfunding sein - ein Weg, den auch viele Start-ups aus der Fahrradbranche wählen.

Der persönliche Austausch mit Branchenexperten und die direkte Rückkopplung vom Markt bieten den Newcomern auf der Fachmesse jedoch nochmals eine andere Qualität.

So manches Start-up von heute kann in einigen Jahren zu einem alteingesessenen Eurobike-Aussteller werden. Schließlich ist die Leitmesse eine Plattform für neue und etablierte Unternehmen. „Es freut uns sehr, dass es so viele junge Player auf die Eurobike zieht“, sagt Bereichsleiter Stefan Reisinger. „Viele marktprägende Trends und Marken der letzten Jahrzehnte sind mit der Eurobike groß geworden und auch in diesem Jahr werden wieder über 100 Unternehmen ihre Eurobike-Premiere feiern, darunter auch interessante Start-ups.“

Auch die Eurobike Awards tragen dem Gründer-Boom in der Fahrradbranche Rechnung. Erstmals wird in diesem Jahr eine eigene Kategorie für Start-ups eingeführt. Die Bewerbungsfrist läuft - wie in allen anderen Kategorien - noch bis zum 12. Juli 2017.

Die mit einem Start-up-Award ausgezeichneten Unternehmen werden neben den anderen Preisträgern in der Sonderausstellung der Eurobike Awards in Foyer West vorgestellt. Weitere Infos zum Eurobike Award unter: [www.eurobike-award.de](http://www.eurobike-award.de).

### Der VDZ auf der Eurobike

Auch der VDZ ist in Friedrichshafen dabei! Sie finden uns wieder im Foyer Ost, Stand Nr. 101. Wir halten dort wieder viele interessante Informationen für Sie bereit. Unsere aktuellen „Marktdaten“ haben wir ebenfalls wieder im Gepäck.

Möchten Sie aktuelle Branchen-Themen erörtern, haben Sie Fragen oder Anregungen? Besuchen Sie uns - wir freuen uns auf interessante Gespräche! Einen festen Termin können Sie telefonisch mit Frau Eickelmann (Tel: 0521/965 10-14) vereinbaren.

Wir werden die Branchenpräsenz vor Ort außerdem nutzen, um unsere Vorstands- und Mitgliederversammlung auf dem Messegelände in Friedrichshafen durchzuführen.



### Ladendiebstahl konsequenter bestrafen

Angesichts der durch das EHI Retail Institute veröffentlichten Zahlen zum Ladendiebstahl fordert der Handelsverband Deutschland (HDE) eine konsequentere Bestrafung von Ladendiebstählen.

„Insbesondere die Zahl der schweren Ladendiebstähle wächst enorm. Der Gesetzgeber muss hier ein deutliches Stoppschild aufstellen und dafür sorgen, dass die Strafverfolgung strenger als bisher erfolgt“, so HDE-Hauptgeschäftsführer Stefan Genth.

Derzeit würden regelmäßig Strafverfahren eingestellt. In der Folge führe das zu erheblicher Frustration bei den Händlern. „Die Politik muss in einem ersten Schritt den Strafrahmen für schweren Ladendiebstahl erweitern und die Spielräume der Justiz für Verfahrenseinstellungen verringern“, so Genth weiter.

Die Studie des EHI und die polizeiliche Kriminalstatistik zeigen, dass die Zahl der schweren Ladendiebstähle seit 2013 um fast 30 Prozent gestiegen ist. Insgesamt liegt der Schaden durch Ladendiebstähle im Einzelhandel in Deutschland derzeit bei mehr als zwei Milliarden Euro im Jahr.

Um sich zu schützen, investieren die Unternehmen jährlich rund 1,3 Milliarden Euro - z. B. in Alarmsysteme, Videoüberwachung oder Ladendetektive. Mitarbeiterschulungen haben im Handel bei den Präventionsmaßnahmen gegen Ladendiebstähle die größte Bedeutung.

Das zeigen aktuelle Zahlen des EHI Retail Institutes aus einer Studie zu Inventurdifferenzen. Die meisten Unternehmen setzen demnach auf einen Mix an Maßnahmen, die sich ergänzen.

### Maßnahmen zur Verhinderung von Inventurdifferenzen



Angaben in Prozent



Quelle: EHI

### Abmahnmissbrauch stoppen

Bereits im letzten Zweirad hatten wir auf eine Abmahnwelle im Zweiradhandel hingewiesen. Nun schlägt auch unser Hauptverband in Berlin Alarm! „Es gibt eine regelrechte Abmahnindustrie, die systematisch Händler wegen kleinster Formfehler in ihren Online-Shops abmahnt. Hier muss die Politik die Vorgaben ändern“, so HDE-Experte Peter Schröder.

Teilweise würden Firmen oder Verbände nur gegründet, um anschließend wahllos abmahnen zu können. Deshalb sei es entscheidend, den finanziellen Anreiz für Abmahnungen zu beseitigen. Es müsse schwerer werden, von Abmahnungen zu profitieren und regelrechte Geschäftsmodelle darauf aufzusetzen.

Der Gesetzgeber solle deshalb die Hürden für Verbände und Unternehmen erhöhen, die Händler abmahnen wollen. Darüber hinaus müsse auch der sogenannte „fliegende Gerichtsstand“ abgeschafft werden. Ansonsten suchten sich die Abmahner das für sie günstigste Gericht heraus.

„Die aktuelle Lage führt zu großen finanziellen Belastungen für den Handel. Aber auch die Gerichte werden durch die hohe Zahl an Abmahnungen und die anschließenden Rechtsstreitigkeiten stark in Anspruch genommen“, so Schröder weiter.

Deshalb sei es nicht nur für die Wirtschaft, sondern auch für die Behörden und Gerichte wichtig, dass dem Abmahnmissbrauch zeitnah ein Riegel vorgeschoben werde. Das gemeinsame Papier der Verbände finden Sie unter: <http://bit.ly/2sWFIBc>.

### NEUES VON VDZ-FÖRDERMITGLIEDERN:

#### **„Zerbrich Dir nicht den Kopf“ - Kampagne von ABUS und Landesverkehrswacht**

Fahradhelmhersteller ABUS und die Landesverkehrswacht NRW setzen sich mit einer Plakatkampagne für das Tragen von Fahrradhelmen ein.

Auf 1.000 Großflächenplakaten, die in ganz NRW ausgehängt werden, ist ein stilisierter Frauenkopf zu sehen, über dessen Gesicht sich Risse ziehen. Daneben ist der Slogan „Zerbrich' Dir nicht den Kopf! Fahrradhelme schützen“ zu lesen.

„Mit dem Plakat wollen wir Radfahrern und Radfahrerinnen zum Tragen von Fahrradhelmen bewegen. Dabei haben wir uns bewusst gegen Schockbilder und für ein künstlerisch verfremdetes Motiv entschieden, das aber dennoch die Blicke auf sich zieht“, so Christian Rothe, als Mitglied der ABUS-Geschäftsführung zuständig für Marke und Unternehmenskommunikation. „Ein Fahrradhelm schützt das Gehirn, unser wichtigstes Organ. Wer mit dem Rad unterwegs ist, sollte daher auf den Helm nicht verzichten.“



#### **HUDORA Tour - Der kompakteste Scooter seiner Klasse**

Auf dem Weg zur Arbeit, in die Uni oder als mobiler Begleiter für den Urlaub - Das Thema urbane Mobilität ist gerade in Städten aus dem Alltag nicht wegzudenken. Volle Straßen, Bahnen und Busse erschweren die tägliche An- und Abreise.

Eine Antwort auf die Probleme von Pendlern und Reisenden liefert HUDORA mit dem neu entwickelten HUDORA Tour. Der Roller zeichnet sich vor allem durch seinen neuartigen Klappmechanismus aus. Mit wenigen Handgriffen ist der Tour auf ein praktisches Handgepäckmaß (36x24x17 cm) zusammengefaltet und im mitgelieferten Rucksack verstaut. So nimmt er weder im Flugzeug noch im Transport mit den öffentlichen Verkehrsmitteln viel Platz ein.



Trotz seines sehr kompakten Faltmaßes ist der HUDORA Tour ein stabiles und komfortables Fortbewegungsmittel. Der Lenker ist von 70 bis 97 cm höhenverstellbar und passt sich an die Größe des Nutzers an. Gummierte Handgriffe reduzieren Vibrationen und sorgen für den nötigen Fahrkomfort. Die wendigen High Rebound Rollen (vorne 125 cm Ø, hinten 100 cm Ø) laufen auf schnellen ABEC 5 Kugellagern aus Chrom. Für saubere Hosenbeine sorgt der integrierte Schmutzfang. Das maximale Nutzergewicht beträgt 100 kg.

Der HUDORA Tour ist zunächst in den Farben Schwarz oder Weiß erhältlich. Weitere Farben sind geplant. Durch das schlichte, moderne Design ist er gerade für stilbewusste Erwachsene sehr gut geeignet. Durch die praktische Faltfunktion und den mitgelieferten Rucksack ist der Roller ideal für den öffentlichen Nahverkehr und den „letzten Kilometer“ von Bahnstation zum Zielort.

Sport, Fitness und Lifestyle: Vier Generationen Erfahrung und Pioniergeist machen HUDORA zum führenden Unternehmen auf diesem Gebiet. Mit Gespür für Trends und modernes Design werden in Remscheid Sport- und Fitnessprodukte entwickelt, die europaweit bewegen und begeistern. 60 Mitarbeiter verfolgen dabei ein Ziel: nachhaltig und sozial verantwortlich produzierte Qualität zum fairen Preis.

#### **TRELOCK - Tradition aus Münster**

Die Marke TRELOCK mit Sitz in der Fahrradhauptstadt Deutschlands ist eine der ältesten und bekanntesten deutschen Zubehörmarken in der Fahrradbranche und ein Mitglied der Allegion-Markenfamilie.

TRELOCK setzt Maßstäbe durch innovative Lösungen und Design - verbunden mit dem hohen Allegion-Qualitätsstandard in den Kompetenzbereichen Safety, Security und Control.

Die Kunden stehen im Mittelpunkt. Mit Know-How aus über 160 Jahren steht TRELOCK für hochwertige und verlässliche Produkte für internationale Märkte. Seit Mitte 2015 produziert TRELOCK wieder am Standort in Münster in einem eigenen Werk.

Im TRELOCK Innovationscenter sind die Entwicklung, Produktion und Logistik zusammengefasst, sodass die innovativen Produkte noch effizienter im Rahmen der Supply Chain auf Basis ISO-zertifizierter Prozesse entwickelt, produziert und geliefert werden können. So entsteht in Münster neben hochwertiger Fahrradbeleuchtung und E-Bike-Displays, das SL 460 SMARTLOCK®, das erste Rahmenschloss mit NFC-Technologie, welches sich einfach mit dem Smartphone oder einem E-KEY öffnen lässt.